Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 8

Rubrik: Das Wort des CdA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderen hat sie sich durch einen zumindest teilweisen Wechsel der Fronten den Zorn des IS zugezogen. Die aktuellen Terroranschläge zeigen in beide Richtungen.

Der Kampf gegen die PKK hat im Südosten der Türkei zu bürgerkriegsähnlichen Verhältnissen geführt. Es gibt Städte, in denen die Bevölkerung seit Monaten in den Kellern lebt. Die türkische Luftwaffe greift nicht nur Stellungen der PKK im eigenen Land an, sondern auch im Nord-Irak und bekämpft die der PKK nahe stehende syrische Kurden-Miliz YPG im türkisch-syrischen Grenzgebiet aus der Luft und mit Artillerie am Boden. Die YPG ist der bewaffneter Arm der «Partei der Demokratischen Union» (PYD) und kämpft in Syrien mit Luftunterstützung durch die westliche Allianz gegen den IS.

«Die Sicherheitslage in der Türkei wird zunehmend instabil.»

Im politischen Bereich hat Präsident Erdogan einen Beschluss des türkischen Parlaments initiiert, durch den die Immunität vor allem von Abgeordneten der kurdischen HDP aufgehoben wurde, die sich nun in vielen Fällen mit einer mehr als fadenscheinigen Strafverfolgung konfrontiert sehen.

Die PKK und kurdische Splittergruppen sind bei ihrem Kampf gegen Präsident Erdogan und die Regierung mit Sicherheit für viele Anschläge in der Türkei verantwortlich, wie unter anderem auch die aktuellen Bekennerschreiben der TAK deutlich machen.

Was den IS angeht, beginnt Ankara jetzt offensichtlich den Preis dafür zu zahlen, dass man die Terrororganisation jahrelang nicht nur hat gewähren lassen, sondern nachweislich unterstützt hat mit dem Ziel, Präsident Assad zu stürzen. In wieweit diese Unterstützung unter der Decke noch immer anhält, ist unklar. Es steht jedenfalls fest, dass die Türkei offiziell die Fronten gewechselt hat und sich am Kampf gegen den IS beteiligt. In welchem Masse das geschieht, ist allerdings ebenfalls nicht nachweisbar, weil viele Einsätze der türkischen Luftwaffe angeblich gegen den IS gerichtet sind, in Wirklichkeit aber Stellungen der PKK zum Ziel haben.

Doch die Entscheidung, der westlichen Allianz die Basis in Incirlik für Luftangriffe gegen den IS zur Verfügung zu stellen, war für den IS der Beweis, dass die Türkei sich am Kampf gegen ihre Organisation beteiligt. Auch die aktuelle Aussöhnung mit Russland, das ja den IS am konsequentesten bekämpft, ist, nach dem Abschuss des russischen Kampfflugzeugs durch die türkische Luftwaffe im November 2015, für die Terrororganisation ein klarer Wechsel der Fronten. Ein weiterer Hinweis eines Wechsels in der offiziellen Politik gegenüber dem IS ist die Ende Juni von Präsident Erdogan und dem israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu getroffenen Entscheidung, wieder diplomatische Beziehungen aufzunehmen und in Zukunft wieder eng zusammenzuarbeiten. Israel kann sicherlich nicht als Verbündeter des IS bezeichnet werden.

Die Tatsache, dass der IS sich bislang nicht, wie sonst üblich, zu Terroranschlägen in der Türkei bekannt hat, könnte damit erklärt werden, dass er noch immer Männer in der Türkei rekrutiert und/oder darauf setzt, unter der Decke weiterhin relativ ungestört vor allem im türkisch-syrischen Grenzgebiet agieren zu können.

Beides wäre nach einem Eingestehen von Anschlägen wohl nur noch bedingt möglich.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sowohl die türkische Kurden-Politik von Präsident Erdogan als auch seine Haltung gegenüber dem IS, verbunden mit der nach wie vor bestehenden Absicht, Präsident Assad zu stürzen, Ursachen für die aktuellen Anschläge und eine permanente Destabilisierung der türkischen Sicherheitslage sind.

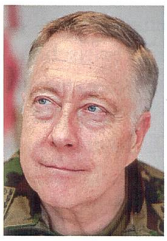
Welche der beiden Ursachen schwerer wiegt, ist dabei eher unwichtig.

Der türkische Präsident muss seine Politik ändern. Dazu gehören in erster Linie eine Aussöhnung mit den Kurden und eine konsequente Bekämpfung des IS.

Leider ist von einem solchen Politikwechsel bislang nichts erkennbar. Vielmehr setzt Erdogan alles daran, das Land innenpolitisch in ein Erdogan-Sultanat zu verwandeln und aussenpolitisch eine türkische Vorherrschaft in der Region zu erreichen. ■

Oberst i Gst aD
Jürgen Hübschen
Beratung für
Friedenssicherung und
Sicherheitskonzepte
D-48268 Greven

Das Wort des CdA



Geschätzte Kader unserer Armee, geschätzte Leserinnen und Leser der ASMZ

Ende Juni habe ich den SWISSMEM-Industrietag 2016 besucht, dessen zentrales Thema Digitalisierung respektive digitale Zukunft war. Die Digitalisierung hat die (Arbeits-) Welt bereits fundamental verändert und wird das weiterhin tun. Die Rede ist in diesem Zusammenhang von der vierten industriellen Revolution.

Diese wurde auch schon beschrieben als Fusion diverser Technologien, welche die Grenzen zwischen physischen, digitalen und biologischen Sphären verschiebt. Heisst das also, dass Computer oder Grossrechner uns Menschen am Arbeitsplatz ersetzen? So utopisch das heute auch tönen mag, wir haben uns damit auseinanderzusetzen.

Warum thematisiere ich das? Weil die Parallelen zu unseren Führungstätigkeiten in der Armee offensichtlich sind. Wir machen regelmässig Lagerapporte, weil sich die Lage permanent ändern kann. Das führt dann allenfalls dazu, dass wir Handlungsbedarf erkennen.

Der Umgang mit Veränderungen ist für uns, die wir mit den militärischen Führungstätigkeiten vertraut sind, nichts Aussergewöhnliches. Wichtig ist jedoch, dass man dann Liebgewonnenes nicht für unantastbar erklärt, sondern die Konsequenzen zieht und auch bereit ist, Anpassungen vorzunehmen.

Was bedeutet die vierte industrielle Revolution für die Armee? Was bedeutet sie punkto der Fähigkeiten der Armee? Was bedeutet sie punkto Sicherheit im Cyber-Raum? Ist Handlungsbedarf erkannt, können wir mit dem militärischen Führungsrhythmus loslegen. Problemerfassung, Beurteilung der Lage, Entschlussfassung, Planentwicklung, Befehlsgebung / Revision der Pläne.

Wir machen Militär. Unaufgeregt, systematisch, konsequent. Das könnte im Ergebnis dazu führen, dass nicht alle einverstanden sind. Aber wir müssen uns dieser Entwicklung stellen. Damit die Armee auch in Zukunft in der Lage ist, Land und Leute zu schützen.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee